

## Aktuelle und zukünftige Situation Kinderbetreuung im Stadtteil

Der Ortsvorsteher leitet in das Thema ein, welches den Ortsbeirat in den letzten Jahren immer wieder beschäftigt hat. Zuletzt hatte der Magistrat die Entscheidung gefällt, eine neue städtische Kindertagesstätte (Kita) auf dem Spielplatz „Am Klosterhof“ zu errichten, nachdem feststand, dass am bisherigen Standort aus den verschiedensten Gründen - wie in diversen Sitzungen des Ortsbeirates immer wieder von der Verwaltung dargestellt wurde - die bisherige Einrichtung nicht gehalten werden kann.

Bei den Planungen wurde immer seitens des Ortsbeirats betont, dass „hier und jetzt“ zu berücksichtigen und Wert darauf zu legen, dass ein Neubau möglichst nah am Ortskern und nicht im Randgebiet errichtet werden soll. In der morgigen Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen ist die Vorlage für den Neubau der Kita durch die GWG-Projektentwicklungsgesellschaft auf der Tagesordnung. Abschließend führt der Ortsvorsteher aus, dass die jetzige räumliche Situation der Kita für Eltern und Kinder unbefriedigend ist, da in den letzten Jahren immer nur „geflickschustert“ wurde. Ziel des Jugendamtes sei es dem Vernehmen nach, dass die Einrichtung auf vier Gruppen (inklusive U3-Betreuung) aufgestockt wird, dies geht nur an einem anderen Standort. Bei dem nun gewählten Ort „Am Klosterhof“ muss besonders die soziale Funktion des zurzeit dort vorhandenen Spielplatzes berücksichtigt werden.

Frau Gote, Dezernentin für Jugend, Frauen, Gesundheit und Bildung, stellt sich kurz vor und berichtet über ihre bisherige Arbeit. Ihr ist durchaus bekannt, dass die Diskussion über die Kita im Ortsteil schon sehr lange andauert. Zunächst berichtet sie ganz allgemein über die vielen Sanierungen der Kasseler Kitas, die anstehen und über diverse Neubauten für U-3-Kinder-Gruppen. Hierfür müssten zunächst während der Sanierung Übergangslösungen geschaffen werden. Bezogen auf Nordshausen sollte man, wenn die Chance auf einen Neubau besteht, diese nutzen. Wie sicherlich allen Anwesenden bekannt sei, stehe im städtischen Haushalt nun unverhofft viel Geld zur Verfügung, welches auch die Kinderbetreuung voranbringen soll. Die Bedarfe der Kindertagesstätten könnten nicht mit den regulären Mitteln gedeckt werden, weshalb man sich entschlossen habe, den Neubau mit der GWG Projektentwicklung GmbH (GWGpro) zu bauen und sich dann nach Fertigstellung als Stadt dort „einzumieten“. Bei der Planung spiele der zeitliche und personelle Faktor eine ganz wesentliche Rolle. Anders als die GWG habe auch das Dezernat für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz - ebenso wie das Dezernat für Schule, Jugend, Frauen und Bildung - personelle Probleme, u. a. durch Stellenwiederbesetzungen. Dies alles müsse in Zukunft irgendwie geschultert werden. Stadträtin Gote ist diesbezüglich aber guter Dinge.

Frau Stier gibt zunächst einen kurzen personellen Einblick und unterstreicht, dass sich die Situation in Nordshausen wesentlich verbessert habe, seit im letzten Jahr eine dauerhafte stellvertretende Leitung, die anders als die Leitung nur am Standort Nordshausen tätig ist, in der Kita installiert wurde. Im Anschluss führt sie Einiges zu den Bedarfen und Personal aus. Die Bedarfe werden vierteljährlich berechnet und zum jetzigen Zeitpunkt sei generell von einem höheren Betreuungsbedarf auszugehen. Man rechne mit steigenden Bedarfen durch das Nordshäuser Neubaugebiet und Verdichtung im Brückenhof.

Auch die freien Träger müssten sich daher engagieren um die Bedarfe zu decken.

2 von 3

Die Bedarfe für Krippenkinder in Nordshausen sind ebenfalls hoch, aber zurzeit nicht am Standort „Grubenrain“ zu erfüllen.

Man geht künftig von 4 - 6 Gruppen zwischen 103 und 125 Plätzen aus, hiervon soll es 24 - 28 Krippenplätze geben, der Rest dann Kita-Plätze. Die neue Einrichtung „Am Klosterhof“ soll so gebaut werden, dass man jederzeit umstellen kann, wenn sich die Bedarfe ändern.

In der anschließenden Diskussion werden die verschiedenen Fragen der Ortsbeiratsmitglieder von Frau Stadträtin Gote und Frau Stier beantwortet.

Zur Frage des neuen Gebäudes und der höheren Kapazität will der Ortsbeirat wissen, ob dann auch sichergestellt ist, dass ausreichend Personal vorhanden ist. Frau Grote und Frau Stier betonen, dass die Verwaltung alles tue, damit Personal gebunden wird. Die Stadt Kassel bildet auch aus, auch über Weiterbildungsmöglichkeiten und Quereinsteiger. Definitiv wird man nicht von den in Kassel schon sehr hoch angesiedelten Qualitätsstandards abweichen und etwa (Aus)hilfskräfte einsetzen. Um dies zu gewährleisten rechnet man mit der Nutzung von Bundesmitteln in der zweiten Jahreshälfte 2020.

Der Abschluss Erzieherin/Erzieher dauert fünf Jahre. Dies sei eine hochwertige Ausbildung, vergleichbar mit einem Bachelor, deshalb ist die Dauer der Ausbildung durchaus gerechtfertigt.

Die veränderte Spielplatzsituation am neuen Standort will man Seitens der Fachämter dahingehend regeln, dass das Kita-Gelände offen sein soll – d.h. dann für alle zugänglich ist. Somit kann dort dann auch Stadtleben stattfinden und die Aufenthaltsqualität für den ganzen Stadtteil gut sein.

Man geht bei neuen Planungen generell davon aus, dass die städtischen Kita-Grundstücke nicht mehr verschlossen sind.

Die in einer der letzten Sitzungen geäußerte Zahl für die Berechnung der Spielfläche von 10 qm pro Kind (Außenspielfläche) ist lediglich eine Richtlinie bzw. Empfehlung, die leider in Hessen nicht festgeschrieben ist.

Frau Gote gibt den Hinweis, dass es - wenn die Planung konkret wird - einen runden Tisch geben soll.

Hierzu teilt der Ortsvorsteher unter Verweis auf die bisherige Beschlusslage mit, dass der Ortsbeirat dies bisher mehrfach angeregt hat, was aber bis zum heutigen Tag leider ohne Reaktion blieb.

Zudem unterstreicht er, dass die Mehrheit der Bürger es schade findet, einen Neubau auf dem beliebten Spielplatz zu errichten ohne zu wissen, was am bisherigen Standort passieren soll. Deshalb ist es wichtig auch im Auge zu behalten, was mit dem Gebäude am „Grubenrain“ wird, wenn die Kita erst einmal umgezogen ist. Der Ortsbeirat hatte bereits angeregt, eine öffentliche Einrichtung als Nachfolge zu suchen.

Auf die Vermutung hin, dass das bisherige Kita- Gebäude in den letzten 30 Jahren „kaputtgespart“ wurde, äußert Frau Gote die Hoffnung, dass ein ebenfalls auf der Tagesordnung des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen stehender Fraktionsantrag „investive Mittel“ angenommen wird. Diese Mittel stehen dann zur Verfügung bzw. könnten dann zur Verfügung gestellt werden, um infrastrukturelle Probleme in den Kitas zu lösen.

Der Ortsbeirat bedauert sehr, dass er sowohl die Tatsache, dass es einen Neubau geben wird, als auch den Standort, leider aus Zeitung erfahren hat. Hier hätte man sich mehr Offenheit erhofft.

Die Frage, wie die Übergangsphase geplant ist wird abschließend beantwortet. Selbstverständlich ist eine sukzessive Umstellung der Gruppen und des Umzugs geplant. Dies soll heißen, dass nicht alle Kinder auf einmal an den neuen Standort umziehen werden, sondern ein sanfter Übergang und eine langsame Eingewöhnung erfolgen soll. Bei der Vergabe der Plätze wird genau geschaut, wer aus Nordshausen und wer aus Brückenhof kommt. Auch das Thema der Ausstattung wird genau betrachtet, hierfür ist dann ebenfalls die GWGpro zuständig.

Über die Thematik der städtischen Einrichtung hinaus möchte der Ortsbeirat Genaueres zu der Montessori-Einrichtung „Auf der Dönche“ wissen, die Ihren Betrieb aufgenommen hat. Frau Stier kann dazu keine aktuellen Aussagen treffen, da es sich hier um eine Einrichtung eines freien Trägers handelt. Sie verweist in diesem Zusammenhang auf Herrn Schmidt vom Jugendamt, der mit den Kita-Planungen betraut ist.

Abschließend gibt Frau Stadträtin Gote noch bekannt, dass es zum 1. Januar 2020 eine Umstrukturierung des Jugendamtes geben wird. Dies ist erforderlich, damit den vielen Anforderungen an dieses Amt genüge getan werden kann.

Der Ortsvorsteher bedankt sich bei Frau Stadträtin Gote und Frau Stier für die ausführlichen Erläuterungen und für den dialogorientierten Start. Er geht davon aus, dass man sicherlich weiterhin in gutem Kontakt bleiben wird.

Christian Knauf  
Ortsvorsteher

Andrea Herschelmann  
Schriftführerin